

Vorstoss in eine weitere Dimension : Neujahrsblätter 2010 mit DVD bereichert

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **81 (2010)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorstoss in eine weitere Dimension Neujahrsblätter 2010 mit DVD bereichert

Wer dreidimensional darüber orientiert sein will, was in der Gegenwart und einiges früher in der engeren Region wirklich wichtig war, erhält im Lenzburger Neujahrsblatt den Rückblick, den Durchblick und den Ausblick. Ein service public, den Alltags-Printmedien nicht mehr bieten wollen und in Zeiten der Wirtschaftskrise schon gar nicht mehr vollziehen können. Orientierungshilfe für diejenigen, die nicht nur Oberflächliches in homöopathischen Dosen konsumieren, sondern dem Lauf der Dinge in ihrer ganzen Tiefe und Breite auf den Grund gehen wollen, offerieren wir auch in der Ausgabe 2010. Natürlich müssen auch wir mit den vorhandenen Mitteln, dem verdankenswerten Beitrag der Ortsbürgergemeinde Lenzburg, haushälterisch umgehen und eine Selektion vornehmen. Doch Fakt ist, dass die Zeitungen dünner, die Neujahrsblätter hingegen dicker werden.

Paradebeispiel für unsere Vision ist der Vorstoss in eine weitere Dimension: Im 81. Jahrgang werden die Neujahrsblätter erstmals mit der Beilage einer DVD bereichert. In Zusammenarbeit mit den Forstdiensten Lenzia wird das «Jubiläum» zehn

Jahre Jahrhundert-Orkan Lothar nicht nur mit einem reich bebilderten Artikel thematisiert, sondern auch mit einer Video-Produktion dokumentiert. In Wort, Bild und Ton werden die Ereignisse und vor allem auch die nachhaltigen Folgen registriert. Im Forstrevier Lenzia lagen rund 47 000 Kubik Holz am Boden, etwa 130 Hektaren Wald bzw. 13 Prozent waren zerstört oder verwüstet, die finanziellen Verluste betragen rund 4,3 Millionen Franken. Der Sturm nach Weihnachten 1999 hat aber nicht nur das Gesicht des Waldes weit herum völlig verändert. Die vermeintliche «Naturkatastrophe» hat auch zu einem Umdenken der Nutzer und Nutzniesser geführt, wurde als Chance verstanden. Einen zentralen Platz der Berichterstattungen nehmen waldbauliche Erfahrungen, neue Erkenntnisse und besseres Wissen ein, welche sowohl Forstleute und Holzverwerter als auch Naturschützer und Waldbenutzer gewonnen haben. Vor allem aber war es die Natur selber, welche die Wunden heilte. Wer heute mit wachen Augen durch den Wald wandert, wird von den Verwüstungen wenig mehr entdecken. Der Artikel des Forstfachmannes Richard Stocker und der Film der Video-Wärchstatt Ammerswil

von Markus Gerig zeigen auch die Wunder der Natur: Beredte Bilder, welche beweisen: Lothar bewegt – auch zehn Jahre danach.

Ein Thema, das Lenzburg und Niederlenz in jüngster Zeit intensiv beschäftigte, war der Anlauf zu einem Zusammenschluss der beiden längst zusammengewachsenen Nachbargemeinden. Der Schwerpunktartikel zeigt auf, warum die Fusion vorläufig Vision bleiben muss. Interessant in diesem Zusammenhang: Vor Jahren war es Lenzburg, welches Staufner Avancen zu einer gemeinsamen Zukunft eine Absage erteilte. Notabene mit ganz ähnlichen Argumenten, wie sie jetzt Niederlenz vortrug.

Sehr viel weiter zurück in die Vergangenheit führt die wissenschaftliche Bearbeitung der überraschenden Skelettfunde vom Oktober 2007 an der Aarauerstrasse durch die Kantonsarchäologie und andere Experten. Es gelang der Nachweis, dass hier Hingerichtete verscharrt wurden, welche den Tod durch das Schwert fanden. Und zwar Männer, Frauen und Jugendliche, die in der Frühen Neuzeit (15./16. Jh. n. Chr.), also vor rund 500 Jahren, für Verbrechen und Verfehlungen ihren Kopf verloren haben. Der makabre Beweis für die in historischen Quellen erwähnte Existenz einer weiteren Richtstätte in Lenzburg.

Bekannter und urkundlich belegt ist der Richtplatz Fünflinden an der alten Zürich–Bern-Strasse. Hier wurde anno 1854 der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Bernhart Matter von Muhlen hingerichtet. Staufner nahm sich diesem Thema an und stand im ersten Halbjahr 2009 ganz im Banne der «Matterzeit». Droben auf dem Staufberg

inszenierte Regisseur Peter Voellmy mit Laiendarstellern aus der Region Leben und Sterben des «Gauerkönigs» in einem bunten Bilderbogen; die stimmige Begleitmusik stammte vom Staufner Musiker Urs Erdin. Traugott Erdin aus Gansingen, schuf eine grosse Statue des Volkshelden, bei den Fünflinden warb sie für die Freilicht-Aufführung und steht heute noch, neben dem Gedenkstein, als Mahnmal auf der Wallstatt. Mit 14 ausverkauften Vorführungen vor 4000 Zuschauern und dem Jugendfest zum Thema «Matterzeit» als Schlusspunkt leistete das Dorf einen kulturellen Effort, der in die neuere Geschichte von Staufnen eingeht. Ein Rückblick auf die damaligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umstände zeigt, warum Matter dort sein übles Handwerk nicht betrieb: im armen Dorf gab es nicht viel zu holen.

Das Café Littéraire blickt auf 30 Jahre Blütezeit zurück, und auch der nachjugendfestliche Metschgplatz hat nach drei Jahrzehnten nichts an jugendlicher Frische verloren. Einen besonderen Beitrag zur Dokumentation des aktuellen Baubooms in Lenzburg bilden die Bilder von Irma Hediger vom Bauplatz Stadtmauer. Und schliesslich wird der glückliche Ausgang der Geiselauffäre um den Lenzburger IKRK-Mitarbeiter Andreas Notter gewürdigt.

Die Listen der über 80-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner, der Verstorbenen und das Gedenken an herausragende Mitbürger sowie die traditionelle Chronik der laufenden Ereignisse von Max Sommerhalder runden den vielfältigen Inhalt ab. Dass diese nur noch halb so umfangreich ist wie früher, liegt an den weniger sprudelnden Quellen; siehe oben.